

Der Wiener Kongress von 1815

Am Wiener Kongress 1815 verhandelten die europäischen Fürsten über die Neuordnung Europas. Mit dem Minister **Fürst Clemens von Metternich** (heute bekannt als Rieslingsekt) übernahm die Donaumonarchie die Verhandlungsregie. Am Verhandlungstisch mit dabei war mit **Charles-Maurice Talleyrand** - einem der talentiertesten Diplomaten der damaligen Welt - auch Frankreich. Daran lässt sich auch erkennen, weshalb die Friedensordnung von 1815 so lange gehalten hat. Ein damaliges Gipfeltreffen ist nicht zu vergleichen mit einem heutigen. Die UNO Vollversammlung berät, der Wiener Kongress tanzte. So jedenfalls stellte es Charles Joseph Fürst de Ligne in einem Brief an seinen französischen Diplomatenkollegen Talleyrand dar.

„Le congrès danse beaucoup, mais il ne marche pas“
„Der Kongress tanzt viel, kommt aber nicht weiter“

Neben Tanz, Turteln mit schönen Damen und gutem Essen diskutierten die Oberhäupter der damaligen Staatenwelt über die Neuordnung Europas. Im eigentlichen Sinne ging es allen Staatsoberhäuptern darum, die **Ideen und Handlungen aus der Französischen Revolution wieder rückgängig** zu machen. Auch geographisch sollte - soweit möglich – alles wieder so sein, wie vor der Revolution. Freilich gaben viele Fürsten nicht gern ihre Eroberungen zurück, weshalb um jedes Stückchen Land gefeilscht wurde. Gewisse untergegangene Staaten wurden nicht mehr ins Leben zurückgerufen, wie z.B. die altehrwürdige Republik Venedig, welche 1797 in Napoleons Reich aufging. Die Schweizer Eidgenossenschaft hingegen hat überlebt, denn nach Ansicht Wiens musste zwischen den Streithähnen Frankreich, Preussen und Österreich ein neutraler Pufferstaat entstehen.

Damit sind wir bei der Friedenssicherung: Ein genau **austariertes Mächtegleichgewicht** zwischen den Grossmächten England, Frankreich, Preussen, Österreich und Russland soll einen erneuten gesamteuropäischen Krieg verhindern. Das hat nicht schlecht funktioniert, wenn man bedenkt, dass diese Ordnung erst mit dem Ersten Weltkrieg unterging.

Die geistige wie politische Rückführung Europas auf die Zeit vor der Französischen Revolution sollte durch eine neu gegründete Koalition sichergestellt werden: Die **Heilige Allianz** zwischen Russland, Österreich und Preussen - diejenigen Staaten also, deren Oberhäupter sich am meisten vor dem Schreckensgespenst der „Volkssouveränität“ fürchteten.

Der damalige Berner Carl Ludwig von Haller gab gemäss dem Historiker Thomas Maissen dieser beginnenden Epoche mit seinem Buch „Restauration der Staatswissenschaften“ ihren Namen: **Restauration**.

Textverständnis:

1. Was war das Ziel des Wiener Kongresses?
2. Weshalb muss der Wiener Kongress als entscheidend für die europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts angesehen werden?
3. **Knacknuss:** 1919 kam es nach dem Ersten Weltkrieg in Versailles zu einer neuen europäischen Friedenskonferenz. Weshalb war diese rein von der Zusammensetzung der Konferenzteilnehmer weit weniger erfolgsversprechend als es der Wiener Kongress war?